

Bauernblatt-Interview im Vorfeld der Norla mit Stephan Gersteuer

Kein Reizthema bleibt ausgespart

Traditionell hat der Bauernverband Schleswig-Holstein auf der Norla einen starken Auftritt. Neben Information, Gedankenaustausch und Beratung stehen jedes Jahr aufs Neue aktuelle Themen im Fokus. Mehr darüber verrät Stephan Gersteuer, Generalsekretär des Bauernverbandes Schleswig-Holstein und Geschäftsführer der MesseRendsburg, im Bauernblatt-Interview.

Passend zum Internationalen Jahr des Bodens rückt der Bauernverband Schleswig-Holstein dieses Thema auf der Norla in den Mittelpunkt. Welche Botschaften werden hierzu von Rendsburg ausgesendet?

Stephan Gersteuer: Der Boden ist Grundlage unseres Lebens und wichtigster Produktionsfaktor für uns Bauern. Unsere Böden hier in Schleswig-Holstein sind sehr fruchtbar und ganz im Sinne des Wortes die Basis, um hochwertige und gesunde Lebensmittel zu produzieren. Im Rahmen unserer Messepräsentation werden wir zeigen, welche Bodenarten wir in Schleswig-Holstein haben, wo sie vorkommen und auf welche Weise wir Bauern sie für die zukünftigen Generationen schützen und ihre hohe Ertragsfähigkeit erhalten.

An sich ein eher „trockenes Feld“. Auf welche Weise wollen Sie die Messebesucher für Fragen rund um Bodennutzung und Bodenschutz begeistern?

Der Boden ist nicht so ein trockenes Thema, wie seine Materie vielleicht vermuten ließe. Die Faszination des Bodens liegt zugegebenermaßen im Verborgenen, ist aber auf den zweiten Blick vorhanden: Der Boden unter unseren Füßen ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sorgt dafür, dass unser Trinkwasser sauber bleibt, dokumentiert die Entstehungsgeschichte unseres Landes, liefert und sichert unser aller Ernährung. Und das möchten wir deutlich machen. Unter anderem zeigen wir grafisch anhand von sogenannten „Druckzwiebeln“, wie der Bodenschutz schon durch breitere Schlepperreifen und angepassten Reifenluftdruck erheblich verbessert werden kann.

Nach dem Schweinemobil vor zwei Jahren kommt nun das Kuhmobil nach Rendsburg. Welche Gründe

hat der Wechsel des fahrbaren Stalles, zumal die Schweinehaltung doch ein weitaus größeres Reizthema in der Öffentlichkeit ist als die Milchproduktion?

Wir freuen uns, dass den Verbrauchern nach dem Schweinemobil nun durch Initiative der Tierzuchtverbände mit dem Kuhmobil etwas Neues geboten wird, um so über die moderne Rinderhaltung zu informieren. Sie steht vielleicht weniger im Fokus. Trotzdem ist auch hier Aufklärung wichtig, weil zum Teil keine oder absonderliche Vorstellungen zur Stallhaltung bestehen. Ein dazu passendes Angebot ist der eigens für die Norla errichtete Laufstall, in dem

gelegt haben: Die Dauer des Transports ist nicht entscheidend, sondern ein möglichst schonendes und stressarmes Auf- und Abladen. Der Transporter wird wieder zur Besichtigung zur Verfügung stehen, ebenso sind Fachleute zum Gespräch und für Erklärungen vor Ort.

„Wertschöpfung im Lande halten“ lautet die Überschrift für das Schweineforum am Messe-Donnerstag. Welche Anregungen und Forderungen wird der Bauernverband den Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Praxis mitgeben?

Wir nehmen den Begriff Forum ernst, es soll keine Kundgebung sein.

Wir wollen den fachlichen Austausch und haben dazu mit Stephan Weber vom Edeka-Fleischwerk, der agrarpolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Kirsten Eickhoff-Weber, und Jörg Altemeier vom Schlachtunternehmen Tönnies kompetente Redner aus Wirtschaft und Politik eingeladen. Natürlich bringen wir dabei auch unsere Sichtweise ein. Dabei geht es um unsere Positionen

zu Antibiotikadatenbank, Düngerverordnung und Initiative Tierwohl sowie zur Darstellung der Landwirtschaft in den Medien.

Gutes Stichwort. Das Bild der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit hängt in Schiefelage. Den Bauernfamilien gehen die ständigen, fachlich zumeist unbegründeten Anfeindungen gehörig an die Substanz. Inwieweit kann die Norla dazu beitragen, die Diskussion zu versachlichen und die Debattenkultur zu verbessern?

Mit der Norla können wir auf zwei Wegen ein realistisches Bild der Landwirtschaft transportieren. Zum einen ist die Norla auch Verbrauchermesse. Dadurch können wir den Verbrauchern und gerade Familien und Kindern unsere Technik und Tierhaltung unmittelbar nahebringen, beispielsweise mit dem Kuhmobil und bei der Landestierschau. Daran knüpfen sich zumeist direkte Fragen und Gespräche an, in denen man aus erster Hand authentisch und deshalb überzeu-

gend aufklären kann. Der Bezug zum Landleben und damit auch zur Landwirtschaft und der dort herrschenden Realität ist leider geringer geworden. Die Norla ist eine hervorragende Plattform, auf der sich Verbraucher und Landwirte wieder näherkommen können. Zum anderen erfahren die Norla und die Landesbauernwoche ein erhebliches Medieninteresse. Damit haben wir die Möglichkeit, Sachinformationen in die breitere Öffentlichkeit zu tragen.

Auf dem Landesbauerntag am Messe-Freitag werden Robert Habeck, Agrarminister und stellvertretender Ministerpräsident Schleswig-Holsteins, sowie Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt sprechen. In welchen Bereichen erwarten Sie beziehungsweise fordern Sie klare Erkenntnisse vonseiten der Politik?

Viele Landwirte sind durch die Tiefstpreise für ihre Produkte verunsichert. Auch wenn sich die europäische Agrarpolitik aus der Marktordnung schon seit längerem zurückgezogen hat, können und wollen wir die nationale Politik nicht aus der Verantwortung für unsere Bauernfamilien entlassen. Es kann und darf nicht sein, dass durch die Preiskrise gut aufgestellte landwirtschaftliche Betriebe aufgeben müssen. Wer als Politiker mit guten Worten für die bäuerliche Landwirtschaft eintritt, muss dem auch gute Taten folgen lassen.

Bundesminister Schmidt reist nach dem Landesbauerntag zur Sonderagrarministerkonferenz, die am 7. September in Brüssel stattfindet. Durch gestiegene Kosten hängt das Sicherheitsnetz der EU-Intervention inzwischen zu tief. Minister Schmidt muss sich für eine angemessene Anhebung des Interventionspreises einsetzen. Außerdem müssen die freigegebenen EU-Haushaltsmittel auch aus der Superabgabe für eine wirkungsvolle Absatz- und Exportoffensive eingesetzt werden.

An die Landesregierung geht die Forderung, endlich die Auflagenlast zu reduzieren und nicht zu erhöhen, wie Minister Habeck es im Naturschutz und beim Antibiotikaeinsatz fordert. Außerdem ist es in diesem schwierigen Jahr äußerst wichtig, dass die EU-Direktzahlungen pünktlich und vollständig ausgezahlt werden. Das steht in der Verantwortung des Landesagrarministers.

Interview: Ralph Judisch



Stephan Gersteuer, Generalsekretär des Bauernverbandes Schleswig-Holstein und Geschäftsführer der MesseRendsburg. Foto: ju

ein Dutzend Milchkuhe stehen und der den Zusammenhang zwischen Technik und Tierwohl zeigt.

Ebenfalls ein Reizthema sind die Tiertransporte. Voriges Jahr konnten sich die Besucher während der Messe einen Schweinelaster von innen anschauen. Hat Sie der mächtige Andrang von Groß und Klein dazu bewogen, dass das Fahrzeug in diesem Jahr erneut vor Ort sein wird, und wie schätzen Sie dessen Publikumswirkung hinsichtlich der Meinungsbildung ein?

Der Transporter war in der Tat ein großer Besuchererfolg. Dort konnte Fachpraxis den Verbrauchern gezeigt und von ihnen im wahrsten Sinne „begriffen“ werden, auf welch hohem Tierschutzniveau wir heute auch längere Transportentfernungen bewältigen. Das marktferne Schleswig-Holstein ist auf die Transporte besonders angewiesen. Es ist wichtig, dass wir immer wieder klar machen, was Untersuchungen be-